



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

schon die alten Römer haben vor über 2030 Jahren die besondere Lagegunst unserer Heimat am Rhein im europäischen Verkehrsnetz erkannt und den Grundstein für die Entwicklung der Stadt Neuss gelegt. Auch heute noch profitieren wir von dieser Lagegunst und sind als Wirtschafts-, Arbeitsplatz- und Wohnstandort weiterhin sehr attraktiv. Dabei kommt der guten Erreichbarkeit über das Straßenverkehrsnetz, Busse und Bahnen sowie den Schiffs- und Flugverkehr eine besondere Bedeutung zu. Unsere Autobahnen und Rheinbrücken sind jedoch stark vom Verkehr belastet, einige müssen dringend saniert werden. Das erzeugt wiederum Ausweichverkehre, die unsere Innenstadt und unsere Stadtteile treffen. Wenn dann noch Abwasserkanäle zwingend erneuert werden müssen, weil sie so alt sind, dass unser Grundwasser gefährdet wird, stehen wir im Dauerstau. Deshalb muss viel konsequenter dafür Sorge getragen werden, dass Güterverkehre von der Straße auf die Schiene und das Schiff auf dem Rhein verlagert werden. Davon würde auch unser Hafen profitieren. Der öffentliche Personennahverkehr und die Nahmobilität mit dem Rad und zu Fuß müssen nachhaltig gefördert, ausgebaut und intelligent miteinander vernetzt werden. Nur so bleiben wir auch in Zukunft mobil und als Standort attraktiv.

Ihr

Bürgermeister
Reiner Breuer

Großartige Bedingungen für die Neusser Wirtschaft



Die deutschlandweite gute Konjunktur zeigt sich auch am Wirtschaftsstandort Neuss. Seit über einer Dekade geht es bergauf mit der Wirtschaftsleistung. Mehr als 90.000 Erwerbstätige haben in Neuss ihren Arbeitsplatz. Noch niemals sind seit Beginn der Sonderauswertung im Jahr 2001 so wenige Insolvenzen verzeichnet worden.

Das spricht für den guten Standort Neuss“, erklärt Charlotte Hohn, stellvertretende Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung und Leiterin der Abteilung Statistik und Stadtforschung. „Das bestätigt auch die Quote der Berufseinpender. Fast 55.000 Erwerbstätige pendeln aus anderen Städten zu ihrem Arbeitsplatz nach Neuss, während rund 43.000 Erwerbstätige die Stadt verlassen, um in anderen Städten einer Arbeit nachzugehen. Allein aus dem Rhein-Kreis kommen knapp 17.000 Menschen nach Neuss um hier zu arbeiten, mehr als 18.000 Neusserinnen und Neusser pendeln nach Düsseldorf. Insgesamt belegt die Quirinusstadt mit einer Einpendlerquote von 60,4 Prozent den Spitzenplatz im Vergleich zu allen anderen Großstädten in Nordrhein-Westfalen. Drei Viertel der Erwerbstätigen arbeiten dabei im Neusser Dienstleistungssektor. „Das Herz der Stadt schlägt aber nach wie vor im Hafen. Die dort produzierende Industrie ist Motor für viele

Dienstleistungsunternehmen und andere Wirtschaftskräfte in Neuss“, resümiert Andreas Galland, Leiter im Amt für Wirtschaftsförderung. „Auch die Entwicklung der Logistik findet in der Hafenindustrie ihren Ursprung. Wengleich die Ansiedlung von Logistikunternehmen immer flächenintensiv ist und die benötigten Quadratmeter im Hafen nicht in unbegrenzter Anzahl zur Verfügung stehen.“

Fachkräftesicherung im Fokus

Ein wesentlicher Standortvorteil für Unternehmen ist eine qualifizierte und motivierte Belegschaft. Insbesondere im produzierenden Gewerbe ist der Bedarf an qualifizierten Fachkräften in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Die Herausforderung, die mit der Sicherung von Fachkräften einhergeht, gilt sowohl für die großen ansässigen Konzerne als auch für kleine und mittelständische Neusser Unternehmen. „Die Fachkräftesicherung in Neuss ist ein wichtiger Punkt eines gut

funktionierenden Wirtschaftsstandortes und dessen Attraktivität. Der Fragestellung haben wir uns bereits vor geraumer Zeit angenommen, denn sie ist heute relevanter denn je. Die Global Player haben für das Einstellen geeigneter Fachkräfte in der Regel eine eigene Human-Research-Abteilung. Das ist in mittelständischen Unternehmen eher selten der Fall. Dort bleibt den Firmeninhabern neben ihrer vielfältigen Tätigkeit oft nicht die Zeit, sich auf die Suche nach neuen Fachkräften für ihren Betrieb zu machen. Die gilt es zu unterstützen“, so Andreas Galland. Aus Sicht der städtischen Wirtschaftsförderung gehören zu den wesentlichen Bausteinen insbesondere, die vorhandenen Potentiale zu erkennen und zu mobilisieren. „Vor dem Hintergrund des bereits bestehenden und sich noch weiter verschärfenden Mangels an Fachkräften gewinnen Qualifizierungs- und Weiterbildungsfragen zunehmend an Bedeutung. Neben der Gewinnung von neuen Fachkräften ermöglicht Weiterbildung

bereits vorhandene Potentiale von Mitarbeitern zu qualifizieren“; so Johanna Gatzke, Leiterin der Abteilung Wirtschaftsförderung. Die im vergangenen Jahr von der Wirtschaftsförderung Neuss mit ihren Partnern der IHK Mittlerer Niederrhein, der Agentur für Arbeit, dem Rhein-Kreis Neuss und dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband veranstaltete Qualifizierungs- und Weiterbildungsmesse stand in dem Licht, interessierte Arbeitnehmer und Arbeitsuchende mit Unternehmen zusammenzubringen und eine Plattform für Information, Vernetzung und Beratung an die Hand zu geben.

Neben den Aktivitäten der Wirtschaftsförderung kann der Standort Neuss auch mit den sogenannten weichen Standortfaktoren punkten. Diese gewinnen im Kampf um die begehrten Fachkräfte stets an Bedeutung. Zu diesen Faktoren zählen neben guten Versorgungsinfrastrukturen u.a. kurze Wege

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung von Seite 1

zu Einkaufsmöglichkeiten und ein breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten, wie der kürzlich auf der polis convention ausgezeichnete Insel- und Uferpark (siehe Innenteil). An der Spitze des Hafengebäckens an der Industriestraße gehen Arbeiten und Freizeit an einem Ort fließend ineinander über.

Mittelständischer Branchenmix

Eine große Stärke der Neusser Wirtschaft ist der vielseitige Mix von großen (größtenteils international tätigen) Konzernen sowie kleinen- und mittelständischen Unternehmen. Neben großen Konzernen wie Aluminium Norf GmbH, 3M

Deutschland GmbH und Johnson & Johnson GmbH sind auch mittelständische Unternehmen wie Hager & Meisinger GmbH oder Avantgarde Business Solutions GmbH in Neuss ansässig.

Die Neusser Unternehmerschaft ist geprägt durch einen vielseitigen Branchenmix: So sind beispielsweise produzierendes Gewerbe, Technologiekonzerne, klassische Handwerksbetriebe bis hin zu unternehmensbezogene Dienstleistungen in der Stadt Neuss ansässig. Diese Vielfalt trägt maßgeblich zu einer geringen Konjunkturanfälligkeit des Wirtschaftsstandortes Neuss bei. Hierfür sprechen auch die geringen Zahlen der Insolvenzen in Neuss, die

im Vergleich zu dem Vorjahr um 25 Prozent rückläufig waren. So kann es weitergehen.

Gründungskultur und robuste Wirtschaft

„Diese krisenfeste Struktur gilt es nach wie vor zu erhalten. Kleine und große Unternehmen mit einem starken Mittelstand zu fördern, das ist das Ziel. Die Firmen zu unterstützen, zum Beispiel auch auf dem Weg zur Digitalisierung. Was wir noch intensiveren können und werden, abgesehen von zusätzlichen Flächen, ist die Förderung der Gründungskultur, um einen Nachschub an innovativen Unternehmen zu bekommen“, erklärt

Andreas Galland. Bereits im nächsten Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaften am 26. Juni wollen er und seine Kollegen über die Weiterentwicklung des Angebots für Gründungswillige berichten.

Wo die Neusser Wirtschaft in fünfzig Jahren stehen wird, ist auch für Wirtschaftsexperten schwer vorhersehbar. „Die wirtschaftliche Zukunft eines Standorts ist, auf einen solch langen Zeitraum gesehen, kaum prognostizierbar“, so Charlotte Hohn. „Schon allein deshalb, weil diese Entwicklung entscheidend davon abhängig ist, welche technischen Neuerungen es in den nächsten Jahren geben wird.

Wenn man bedenkt, wie die Wirtschaft und die Arbeitsplätze vor zwanzig Jahren ausgesehen haben und diese Situation mit heute vergleicht, kommt man schnell zu dem Schluss, dass solche Vorhersagen nicht möglich sind. Gerade deshalb ist es so wichtig, dass die Wirtschaft in Neuss breit aufgestellt ist. So lässt sich – falls ein konjunktureller Sturm kommen sollte – dieser auch aushalten. Der Wirtschaftsstandort muss sich weiterentwickeln und das müssen wir auch bedarfsgerecht begleiten. Aber Prognosen in diese Richtung abzugeben, wäre sicher nicht seriös.“

Neuss übernimmt Verantwortung

Willkommen zur Woche der Nachhaltigkeit

Manch einer kann das Wort nicht mehr hören, andere kennen es nicht und vielen ist es vielleicht einfach egal: Nachhaltigkeit. Fakt ist, dass jeder, der darauf pfeift, unser aller Leben gefährdet. Höchste Zeit also, das Thema Nachhaltigkeit in Neuss zu verankern. Zur „Woche der Nachhaltigkeit“, vom 18. bis 23.6., empfangen Vertreter aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft junge und erwachsene Bürgerinnen und Bürger.

Nachhaltigkeit ist Fortschritt. Das ist vielleicht nicht unbedingt das, woran man als Erstes denkt, wenn man angehalten wird, Ressourcen und Energie zu sparen – aber für eine lebenswerte Zukunft ist es wichtig. Der Begriff der Nachhaltigkeit bedeutet, dass etwas nur in solchen Mengen verwendet werden soll, dass es weitere Entwicklungen nicht gefährdet. Das betrifft unsere Umwelt, unsere Technik und am Ende uns selbst. So weiter zu machen, wie es immer getan wurde, geht nicht mehr. Man stelle sich vor, unsere Vorfahren hätten jemals so gedacht. Gut, dass unsere Gesellschaft anders ist. Die Endlichkeit der Ressourcen, zum Beispiel die fossilen Energiequellen oder auch Bodenschätze, aus denen Dinge hergestellt werden wie unsere Smartphones – all das stellt uns vor die Herausforderung, uns und unsere Technik weiter zu entwickeln. Es geht nicht um Verzicht, es geht vielmehr darum, Dinge anders – besser – zu machen, so dass Ressourcen durch eine nachhaltige Nutzung geschont und nicht über Maß verbraucht werden. Der Begriff der Nachhaltigkeit erfordert ein Umdenken in vielen Bereichen, und das wiederum birgt viele Chancen für Weiter- und Neuentwicklungen: Nachhaltigkeit ist Fortschritt.

Von Wirtschaft bis Freizeit

Deshalb ist es so wichtig, diesen Begriff in unser Leben zu integrieren. Einige Prozesse unseres täglichen Lebens sind bereits nachhaltig geprägt, von der eigenen Mobilität über Dienstleistungen bis hin zur Produktion von Gütern. Aber es geht um mehr. Nämlich darum, dass jeder Einzelne von uns den Begriff der Nachhaltigkeit nicht als Einschränkung oder gar Bedrohung des eigenen Wohlstands oder der Zukunft begreift. Nachhaltigkeit hat unzählige Facetten, von Wirtschaft bis Freizeitgestaltung, und einen ausgewählten Teil davon lernen die Besucher der „Woche der Nachhaltigkeit“ kennen, eine Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Reiner Breuer, gemeinsam ins Leben gerufen von „neuss agenda 21 e.V.“, „Forum Transition Town Neuss“ und der Stadt Neuss.

Nachhaltigkeit betrifft uns alle

„Der Begriff Nachhaltigkeit können wir den Menschen gar nicht oft genug nahe bringen. Ressourcen und Flächen sind endlich, sie stehen nun mal nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung. Was würde geschehen, wenn wir den Zustand erreichen, an dem alles aufgebraucht ist? Dann gäbe es auch keine Land- und Forstwirtschaft mehr. Was dann? Nachhaltigkeit betrifft uns alle“, unterstreicht

Henrike Mölleken, Amtsleiterin für Stadtgrün, Umwelt und Klima, die Dringlichkeit des Themas. Mitinitiatorin Rita Dunker-Kauhansen vom Forum Transition Town Neuss ergänzt, dass „es keinen Plan B gibt für unseren Planeten. Wir müssen jetzt anfangen, etwas zu tun, sonst haben wir die Chance vertan.“ Dass jeder relativ leicht einen Teil dazu beitragen kann, zeigen die von den Initiatoren auf den Plan gebrachten Veranstaltungen der „Woche der Nachhaltigkeit“. „Wir wollen auf diesem Weg Nachhaltigkeit in der Stadtgeschichte verankern“, erklärt Roland Kehl, Sprecher des neuss agenda 21 e.V., „und dafür sorgen, dass sich die breite Schicht der Bevölkerung an diesem Begriff orientiert. Das schaffen wir, indem wir die Bürger mitnehmen und ihnen zeigen, dass es sich lohnt, das Leben lebenswert zu gestalten. Dafür gibt es diese Angebote.“

Hingehen und mitmachen

Insgesamt sechzehn meist kostenfreie Veranstaltungen locken die Besucher auf die „Woche der Nachhaltigkeit“: Mitmach-Aktionen, Vorträge, Diskussionsrunden, Workshops und Filme. Den Beginn macht die Eröffnung der Ausstellung „Endlich Wachstum“ im Romaneum durch die Beigeordnete für Schule, Bildung und Kultur, Dr. Christiane Zangs, und der Vortrag von Prof. Dr. Niko Paech zum Thema Postwachstum.



Das Finale läutet der Umweltmarkt auf dem Markt und dem neuen Freithof ein. Dazwischen laden Partner wie der Neusser Mittelstandstreff, das Hitch-Kino, die Volkshochschule, das Forum Transition Town Neuss, der neuss agenda 21 e.V., die Stadtbibliothek, die Stadtwerke Neuss, die Neusser-Eine-Welt-Initiative und neben der Stadt Neuss viele weitere mehr zu den Angeboten ein. Einen detaillierten Überblick zu den Veranstaltungen gibt die Broschüre zur „Woche der Nachhaltigkeit“, die man bei der Stadt Neuss und an den bekanntesten Ausgestellen kostenfrei

Grafik: Vereinte Nationen

bekommen kann. „Die „Woche der Nachhaltigkeit“ sollte in Zukunft kontinuierlich fortgesetzt werden und sich in der Stadtgesellschaft festsetzen. Das würde ich mir wünschen“, so Roland Kehl. Angesichts dessen, dass uns das Thema aller Voraussicht nach noch sehr lange beschäftigen wird, kein ungewöhnlicher Gedanke.

Neuss hält sich fit – machen Sie mit!

Beim Aktiv-Angebot der Stadt Neuss „Sport im Park“ in diesem Sommer bis zum 15. September 2018 halten sich alle, die wollen, gemeinsam fit. Unter den wachsamen Augen von Übungsleitern und Trainern finden die Kurse regelmäßig statt. Das Angebot ist kostenfrei.

Im letzten Jahr als Pilot-Projekt gestartet, erreichte „Sport im Park“ von Beginn an viele Bürger und überzeugte sie zum Mitmachen. „Von Seiten der Teilnehmer gab es für die Übungsleiter und das Projekt viele positive Reaktionen“, berichtet Kirsten Eszen-Cohnen vom Sportamt der Stadt. Hier laufen die Fäden für das noch junge Aktiv-Angebot für Alle in Neuss zusammen. Bereits kurz nach Beendigung des Programms fanden die ersten Überlegungen für ein erweitertes Angebot 2018 statt.

Zwar war man mit den Teilnehmerzahlen der einzelnen Kurse 2017 beim Sportamt angesichts des doch häufig verregneten Sommers im letzten Jahr sehr zufrieden, Ziel ist dennoch, diesen guten Start in dieser Sommer-Saison zu toppen: Mit einem noch breiteren Kursangebot und ausgedehnten Kurszeiten macht man es den Bürgerinnen und Bürgern von Neuss noch einfacher, an dem Programm teilzunehmen. „An Sport interessierte Menschen erwarten heute flexible, unverbindliche Bewegungsangebote und

die Möglichkeit, neue Sportarten auszuprobieren“, so Dr. Matthias Welpmann, Beigeordneter für Umwelt, Klima und Sport. „Gleichzeitig ist es eine Herausforderung, von Hause aus nicht vereinsaffine Menschen mit Sportvereinen in Kontakt zu bringen. „Sport im Park“ ist ein großartiges Format, um beide Aspekte miteinander zu verbinden.“

Sport im Park für Jeden und Jede

Tatsächlich eruieren die Mitarbeiter des Sportamts zunächst,

welche Sportarten für potenzielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessant sein könnten. Anschließend geht es in die Abstimmung mit den hiesigen Vereinen, die mit ihren Übungsleiterinnen und -leitern oder Trainerinnen und Trainern den fachkundigen Ablauf der Sportkurse ermöglichen. Ohne diese Teamarbeit wäre die Umsetzung von „Sport im Park“ nicht möglich. Für die Kursteilnahmen sind übrigens keine Vorkenntnisse der Sportart erforderlich. Wer Lust auf Aktivität hat, sich betätigen

oder eine neue Sportart ausprobieren möchte, ist zu den Kurszeiten herzlich willkommen. Alle Kurse finden draußen statt, zum Beispiel im Stadtgarten, im Südpark oder auf dem Sandhofsee. Bei jedem Wetter und auch in den Ferien oder an Feiertagen. Sollte ein Kurs tatsächlich wegen Sturmwarnung und Starkregen ausfallen, erfahren die interessierten Teilnehmer dies und andere aktuelle Fakten im Internet auf: www.neuss.de/sport-im-park und www.facebook.com/sportimparkneuss

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
10.00 – 11.00 Uhr Yoga Südpark	10.00 – 11.00 Uhr Allgemeiner Gesundheitssport Südpark	17.15 – 18.15 Uhr Zumba Gold® Stadtgarten	9.30 – 11.00 Uhr Qi-Gong Nordparkbad	18.00 – 19.00 Uhr Yoga Stadtgarten	9.00 – 10.00 Uhr Fit Mix Südpark
18.00 – 19.00 Uhr XCO®-Walking Jahnstadion	17.00 – 18.00 Uhr Pilates Stadtgarten	17.30 – 18.30 Uhr Stand-Up-Paddling & Kanu Sandhofsee	17.30 – 18.30 Uhr Yoga Sporthafen Grimlinghausen		
	18.00 – 19.00 Uhr Allgemeines Fitnesstraining Park Allerheiligen	18.30 – 19.30 Uhr Stand-Up-Paddling & Kanu Sandhofsee			
		19.00 – 20.00 Uhr Laufen Ludwig-Wolker-Anlage			

Aktuelle Informationen
www.neuss.de/sport-im-park sowie
www.facebook.com/sportimparkneuss



That's absolutely amazing!

Wie wirkt Neuss auf Menschen, die hier arbeiten, leben, deren Kinder hier zur Schule gehen? Der gebürtige Brite Garry Hurskainen-Green hat da eine klare Meinung: einfach toll! Deshalb hat er so auch seine Homepage genannt. Mit www.amazingcapitals.com/neuss finden internationale Neusserinnen und Neusser einen Guide durch die Stadt.

In seinen Zwanzigern kam Garry das erste Mal nach Deutschland. Das erste Mal zog der Kosmopolit im Alter von zehn Monaten um. Das hat ihn wohl so geprägt, dass er heute über sechzig Länder bereist hat. Sein Wissensdurst und seine Neugierde auf andere Menschen und deren Kulturen besteht nach wie vor. Neuss hat Garry schon lange in sein Herz geschlossen. „Ich schätze Neuss und die Bewohner der Stadt sehr. Sie sind Fremden gegenüber aufgeschlossen und freundlich. Sie freuen sich sehr, wenn Neubürger sich für ihre Kultur interessieren und an ihrem gesellschaftlichen Leben teilhaben wollen. Das ist doch toll!“ Oftmals, so Garry Hurskainen-Green weiter, fehle es aber an Orientierung. Und die will er zum Beispiel fremdsprachigen Arbeitnehmerinnen und

Arbeitnehmern, den sogenannten „Expats“, gerne geben. So kam es zu der Homepage-Idee, die er auch mit seinem damaligen internationalen Business Club publik machte.

Socializing, Networking, Get-together

Als Partnerseite des Internetportals der Stadt www.neuss.de/ englisch steigt Garrys Seite www.amazingcapitals.com/neuss tiefer in die Materie des pragmatischen Miteinanders in Neuss ein. Soziales Netzwerken, Schulen, Events, Coaches, die Seite stellt Informationen vom American Women's Club bis hin zur Tierhaltung in Neuss bereit. Wo kann man schwimmen gehen oder Golf spielen, wie sollte man Müll trennen, unter welchen Voraussetzungen kann man seinen Führerschein machen, wann die Ti-

ckets für das nächste Shakespeare Festival bekommen oder wie einen gewünschten Kurs im Romaneum belegen – „Amazing Neuss“ hat in diesen und vielen anderen Fällen die passende Connection. „Es gibt wirklich viele Gründe, warum ich die Stadt den internationalen Bewohnern näherbringe. Mein Wissen, meine Eindrücke und Erfahrungen teile ich gerne mit anderen. Das macht ihr Leben in Neuss leichter und sie können es glücklicher gestalten. Mein Ziel ist es, Brücken zwischen den Kulturen zu bauen. Das gelingt auf diese Weise fast wie von selbst.“ Einfach eine tolle Idee – oder besser: amazing!

Kennen Sie jemanden, der von „Amazing Neuss“ erfahren sollte? Schneiden Sie den Coupon aus und geben Sie ihn gerne weiter!

Internationale Einwohner wissen wenig über ihre neue Zuhaus. Danke, dass Sie uns helfen möchten, sie zu informieren.

Building bridges and assisting expat residents in English.

Expat Orientation
international clubs, social network groups, consular, relocation, public agencies, waste separation, utilities, banks, healthcare, wellbeing, English church, expat experts, international school...

Selected Entertainment
original language film listings, great places to go out, restaurants, bistros, foreign cuisine, recreation, major events, happenings, the arts, museums, exhibitions, performances...

Location Information
getting around, public transport, accommodation, do's and do not's, cultural insights, orientation, urban life, regional sights, holidays...

A magnitude of topics inform an Amazing Neuss, a life guide for internationals. Assisting local employers, businesses and authorities too.

Friendly Neighbours & Expats in Neuss

www.amazingcapitals.com/neuss

Unternehmen Neuss!

GfA ELEKTROMATEN

Europäischer Branchenführer für Antriebs- und Steuerungstechnik aus Neuss

Über eine gläserne Fußgänger-Brücke können die eigenen Mitarbeiter zukünftig zwischen den Firmengebäuden über die Wiesenstraße pendeln. Damit hat GfA ELEKTROMATEN ein eindrucksvolles Erkennungsmerkmal an seinem Unternehmensstandort geschaffen. Der Hersteller von Antriebs- und Steuerungstechnik für Industrietore ist Branchenführer in Europa und liefert seine Produkte von der Stadtgrenze zu Düsseldorf aus in die ganze Welt.

Das Unternehmen expandiert an seinem Stammsitz bereits zum wiederholten Mal in jüngster Vergangenheit. 2007 wurde bereits eine 3.000 Quadratmeter große Logistikhalle errichtet, 2014 ein modernes Hochregallager mit einer Höhe von 21 Metern realisiert. Investitionen, mit denen das Unternehmen die hohe Liefertreue dauerhaft bestätigt – auch bei kontinuierlichem



Wachstum und einer Exportquote von aktuell 65 Prozent. An dem Standort Wiesenstraße arbeiten

aktuell rund 220 Beschäftigte. Hinzu kommen Mitarbeiter an weiteren Standorten wie England und

Australien. Aktuell entstehen an der Wiesenstraße eine Montagehalle, ein Test- und Prüfzentrum

sowie ein modernes Verwaltungsgebäude in energie-effizienter Passivhaus-Bauweise.

Mit der beständigen Entwicklung des Unternehmens finden Know-how und Kernkompetenzen auch in Zukunft auf der Wiesenstraße in Neuss hervorragende Bedingungen. Produktion, Montage, Konstruktion und Vertrieb bleiben unter einem Dach. GfA ELEKTROMATEN setzt mit einer Ausbildungsquote von etwa zehn Prozent auch personell auf den Standort. „Mit der Erweiterung unseres Stammsitzes wollen wir unsere Marktanteile kontinuierlich ausbauen“, erklärt Stephan Kleine, geschäftsführender Gesellschafter bei GfA. „Dazu gehört für uns natürlich auch die Erhaltung und Schaffung von sicheren und attraktiven Arbeits- und Ausbildungsplätzen“, ergänzt Dr. Jörn Böhl, ebenfalls geschäftsführender Gesellschafter.

Steuerberatung Kubica Neue, moderne Kanzleiräume am Habichtweg

Seit 2009 ist Darius Kubica als selbständiger Steuerberater tätig und betreibt seit 2011 seine Kanzlei auf der Borsigstraße. Ab Ende August wird der Firmensitz in das Gewerbegebiet Neuss-Süd verlegt. Am Habichtweg entstehen die neuen Kanzleiräumlichkeiten.

„Ich wollte immer schon eigene Kanzleiräume, die nach meinen Vorstellungen und für meine Mitarbeiter nach technisch modernsten und ökologischen Gesichtspunkten gestaltet sowie mit besten ergonomischen und ökonomischen Arbeitsbedingungen ausgestattet sind.“

„Die Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss hatte Kenntnis davon und hat mir das Grundstück angeboten. Da habe ich nicht lange gezögert.“ Mit dem Steuerberater beziehen 14 Mitarbeiter den modernen neuen Standort am Habichtweg 15, der fast doppelt so viel Fläche bietet wie die bisherigen Räume. Zwanzig Parkplätze stehen Mandanten, hauptsächlich



aus der IT-Branche sowie Groß- und Einzelhandel, Logistik und Baugewerbe, zur Verfügung. Vier Stellplätze sind mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge ausgestattet. Auf dem

Dach des Neubaus produziert eine Photovoltaik-Anlage Strom. Über einen 30 Kilowatt-Speicher können rund 65 Prozent des eigenen Energiebedarfs gedeckt werden.

Neben der klassischen Dienstleistung einer Steuerberatung können Mandanten mit der Kanzlei verstärkt auf digitaler Basis zusammenarbei-

ten. Über eine kanzeleigene App, die den Mandanten zur Verfügung gestellt wird, ist es möglich, steuerrechtlich relevante Unterlagen in einem digitalen Kanzlei-Tresor zu sichern und so zur Bearbeitung bereitzustellen. Die Übertagung ist codiert und verschlüsselt, der kanzeleigene Tresor abgesichert in einem Daten-Sicherheitszentrum.

Bei aller moderner Ausstattung freuen sich Herr Steuerberater Darius Kubica und seine Ehefrau Bianca Kubica aber auch aus anderen Gründen auf den neuen Standort. „Wir wohnen privat in Grimlinghausen, unsere Kinder gehen hier in den Kindergarten und bald zur Schule. Der Standort liegt zentral und verkehrsgünstig, man ist innerhalb von zehn oder zwanzig Minuten in Düsseldorf oder Köln. Und: Im städtischen Gebiet direkt hinter dem Gebäude ist ein Ententeich, der Mitarbeiter und Mandanten zu einem entspannenden Spaziergang einlädt. Zentral arbeiten und leben im Grünen, das gefällt uns sehr.“

Die Quirinusstadt ist gefragt. Unternehmen, Firmen und Betriebe aus verschiedenen Branchen fühlen sich wohl, sie expandieren oder verlegen ihren Standort nach Neuss. Ein paar Beispiele:

Naumann Stahl Verbund Sonderstähle von Neuss in die ganze Welt

Das Düsseldorfer Unternehmen verlegt seinen Standort nach Neuss. „Wir haben uns im Jahr 2014 nach einem geeigneten Grundstück umgesehen“, so der Vorstandsvorsitzende Jost Salzmann, „und es sind uns mehrere Flächen angeboten worden. Der Standort Neuss entsprach am besten unseren Vorstellungen: Größe, Erreichbarkeit für unsere Mitarbeiter, Nähe zur Autobahn, Erweiterungsmöglichkeiten auf dem Grundstück und die optionale Anbindung an das Schienennetz.“

An der Bataverstraße entstanden ist bereits eine dreischiffige Lagerhalle mit einer Kapazität von 12.000 Quadratmetern. Das angrenzende Bürogebäude ist so gut wie fertiggestellt. Auf insgesamt vier Etagen stehen den Mitarbeitern rund 1.300 Quadratmeter zur Verfügung. Insgesamt umfasst das von der Stadt Neuss



erworbenes Grundstück des neuen Konzernstandorts ca. 48.000 Quadratmeter. Weitere Niederlas-

sungen und Tochterunternehmen betreibt die auf Sonderstähle spezialisierte Naumann Stahl in Stutt-

gart, Bilbao und Krakau. Sämtliche Verkäufe weltweit, die das Unternehmen tätigt, werden zukünftig

von Neuss aus abgewickelt. Denn nur hier betreibt der Konzern ein Lager, in dem die rund dreißig Stahlgütern ausreichend Platz finden. Zudem sind sechs Krananlagen mit einer Traglast von 12 Tonnen bis 40 Tonnen, drei Blockbandsägen sowie ein Sägeautomat im Einsatz. Die Krananlagen stammen übrigens von einem Neusser Hersteller.

„Durch die Standortverlagerung nach Neuss versprechen wir uns langfristig weiteres Wachstum. Wir können zusätzliche Güter und Abmessungen in Neuss einlagern und verkaufen. Zudem werden wir die Lieferzeiten durch eine optimale Ausnutzung der Lagerfläche reduzieren. Bereits heute haben wir mit der möglichen Erweiterung der Fläche um ein weiteres Hallenschiff an die Zukunft gedacht.“

Contargo 84.000 m² Containerterminal im Neusser Hafen

Contargo Neuss wächst – den Standort im Hafen baut das Transportunternehmen zurzeit deutlich aus. Vom Neusser Hafen aus organisiert Contargo Transportketten für alle gängigen Containergrößen von und nach den West- und Nordhäfen. Damit gehört Contargo zu einem der führenden Anbieter in der Branche. Und setzt auf Investitionen für die Zukunft.

Mit einer klaren Perspektive zum Ausbau der Anlage kaufte Contargo bereits 2013 das Terminal an der Floßhafenstraße von der APM Terminals Gruppe. „Mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen wurde vereinbart, den Standort zu einem leistungsfähigen zusätzlichen Containerterminal in der Region zu errichten und die Lage mit optimaler Verkehrsanbindung bestmöglich zu nutzen“, so Geschäftsführer Jürgen Albersmann. Durch die Investitionen in den Standort Neuss



bekräftigt Contargo den hohen Stellenwert dieses Terminals innerhalb des Contargo-Netzwerkes wie auch innerhalb der Rhein-Ruhr Region.

Die größten Container-Reedereien weltweit haben Neuss als zentrale Drehscheibe für diese Region gemeinsam mit Contargo ausgebaut. In Zukunft soll ne-

ben den Binnenschiffs-Verkehren auch der Weg über die Schiene noch stärker genutzt werden. Dabei sollen, so Albersmann, die beiden Terminals von Contargo

am Hafenbecken V eine Art Hub-Funktion für Verkehre zwischen Benelux, Süddeutschland und der Schweiz übernehmen.

Im August 2018 werden die Bauarbeiten abgeschlossen sein, die im September 2016 begannen. Das Ergebnis der zweijährigen Bauphase: Auf insgesamt 84.000 m² ist die gesamte Fläche für den Schwerlastverkehr eines Containerterminals hergestellt worden. Erweitert wurden die Bahngleise auf insgesamt 1.400 m Länge. Außerdem sind zwei neue Hafen-Krananlagen und eine neue Verwaltung für alle Mitarbeiter der Gesellschaft gebaut worden. Auf die neuen Räume freuen sich rund 70 Mitarbeiter, davon ein Großteil in den Bereichen Terminal, Spedition und Transportüberwachung.

Bitte nur dort, wo es erlaubt ist

Tödliche Badeunfälle in Badeseen und im Rhein

Fast 340 Menschen ertranken letztes Jahr deutschlandweit in offenen Gewässern. Das ist weniger als im Jahr zuvor. Der Grund für den Rückgang sind allerdings die kühlen Sommertemperaturen 2017. Vor dem unbeaufsichtigten Baden in Seen und im Rhein warnt der technische Leiter der DRK Wasserwacht, Tobias Knops, eindringlich.

Seit drei Monaten ist der erfahrene Mann von der Wasserwacht stolzer Vater eines Jungen. Eines steht für ihn felsenfest: „Mein Kind lernt auf jeden Fall so schnell wie möglich schwimmen. Und ich lasse ihn nur da schwimmen, wo es sicher ist und diese Gewissheit durch ausgebildete Leute gewährleistet wird.“ Denn der 31-jährige weiß um die Gefahren, die beim unbeaufsichtigten Schwimmen in offenen Gewässern bestehen. „Die Leute unterschätzen allgemein die Gefahren, die von hohen Temperaturschwankungen im Wasser ausgehen. Diese Unachtsamkeit kann fatale Folgen haben“, so der ausgebildete Rettungsschwimmer und Rettungstaucher. Im März befand sich noch eine Eisschicht auf dem Badese, heute sind es hochsommerliche 28 Grad. „Vor zwei Wochen bin ich auf den Grund des Sees getaucht. Da unten herrschten schnuckelige 6° Celsius Wassertemperatur. Das vermutet kaum einer“, weiß der 31-jährige.

Gefahren von jetzt auf gleich

Tatsächlich nennt Tobias Knops Unachtsamkeit und mangelnde Vorsicht als Ursache für die meisten Badeunfälle. Nur wenige würden sich Gedanken über die Unterschiede zwischen Außentemperatur und Wassertemperatur machen, bevor sie ins Wasser gehen. „An der Oberfläche fühlt man sich vielleicht noch wohl. In dem Moment, wo man sich aber aufrichtet, zum Beispiel um sich zu orientieren, befinden sich zwei

Drittel des Körpers in den kälteren Wasserschichten. Unterhalb von 30 Zentimetern sinkt die Temperatur rapide ab. Das wird oft unterschätzt. Hat man dann auch noch Alkohol oder Drogen zu sich genommen, wird die Sache noch gefährlicher. Der Körper ist betäubt und darauf konzentriert, die Gifte abzubauen. Wenn man nun noch erhitzt von den Sonnenstrahlen plötzlich im Kalten schwimmt, versetzt man den eigenen Körper in immensen Stress. Darauf ist er nicht gefasst. Der Organismus muss sofort Höchstleistungen abrufen, Adrenalin wird ausgeschüttet, das Herz pumpt. Das ist der Moment, wo es zum Schockzustand kommen kann. Der Körper kann kollabieren, ein Herzinfarkt eintreten.“

Nicht im Rhein schwimmen

Andere Gefahren lauern beim Schwimmen im Rhein. Davon rät der Rettungsschwimmer dringend ab. „Auf keinen Fall. Auch nicht, wenn man nur bis zu den Knien oder bis zur Hüfte ins Wasser geht. Selbst wir Rettungsschwimmer gehen nur im äußersten Notfall ohne Leine zu unserem Boot in den Rhein. Die Fließgeschwindigkeit beträgt ungefähr 8 km/h. Die Unterströmungen sind sehr undurchsichtig. Fahren Rheinschiffe in Ufernähe, können sie einen Sog verursachen, dem man eventuell nicht standhalten kann. Gerade Kinder stehen dann plötzlich bis zum Hals im Wasser und werden plötzlich raus auf das Wasser bis in die Fahrrinne gezogen. Das alles

macht Schwimmen im Rhein sehr gefährlich.“ Sollte man in diese gefährliche Situation geraten, so Tobias Knops weiter, darf man niemals den Fehler machen und zum eigenen Handtuch zurückschwimmen wollen. Gegen die Strömung zu schwimmen, ist aussichtslos. Die Muskeln ermüden und die Kraft braucht man, um sich über Wasser zu halten. Die Chance, wieder das Ufer zu erreichen, besteht für denjenigen, der sich mit der Strömung treiben lässt.

Hinein ins Badevergnügen

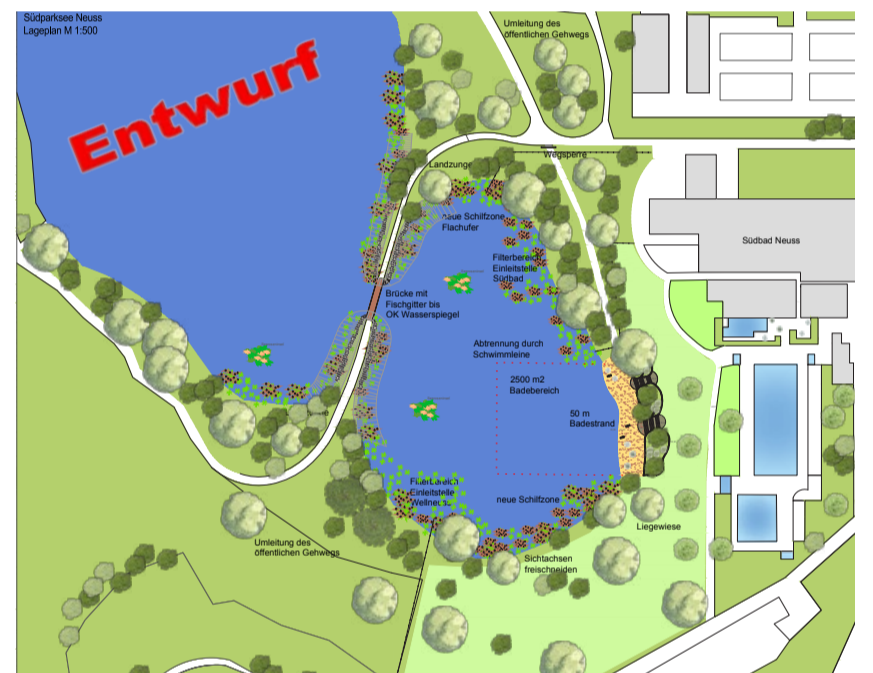
Der begeisterte Wassersportler hat aber durchaus Verständnis für das Badevergnügen in offenen Gewässern. Nur sollte man dies nur dort machen, wo es ausdrücklich erlaubt ist. Dies gilt auch in einigen ehemaligen Baggerlöchern oder Seen, wo eigens für das Badevergnügen Bereiche abgegrenzt wurden. „Es hat ja einen Sinn, dass die Kollegen das einrichten. Außerhalb solcher Badezonen können sich zum Beispiel Schlingpflanzen befinden, an denen man mit den Beinen oder Armen hängenbleibt.“ Zudem, erklärt Tobias Knops weiter, ist der Grund eines Sees kein ebenerdiger Boden. Vielmehr können Untiefen und Steine vorhanden sein, die Unterströmungen erzeugen, wodurch Schwimmer vom Ufer weggezogen werden. Folgt man aber den Hinweisen des ausgebildeten Personals, steht dem Badevergnügen nichts im Weg.

Badese im Südbad

In Zukunft könnte das Baden im See auch im Südbad möglich



Tobias Knops, technischer Leiter der DRK-Wasserwacht



gemacht werden. Der an das Freibadgelände grenzende Reuschenberger See soll zum Teil in das Südbad integriert werden. Hierzu soll ein Deich entstehen, der den See zu einem Drittel von dem stehenden Gewässer abtrennt. Auf diese Weise kann der Spazierweg rund um den See erhalten bleiben.

Grundsätzlich wurde für das Projekt bereits grünes Licht gegeben. Derzeit werden Details geklärt. Der Badese soll maximal drei Meter tief sein und vom Strand aus über ein flaches Ufer langsam abfallen – und natürlich wird das Baden hier beaufsichtigt.

Einiges los in den Freibädern

Die Neusser Bäder haben sich auch in diesem Sommer wieder viele Aktionen für ihre kleinen und großen Gäste in Südbad und Nordbad einfallen lassen. Mit dabei ist auch wieder der günstige Hitzetarif. Viel Spaß!

14. Juli: „Sommerparty zum Start in die Schulferien“

Bunter Spieltag mit Animationsprogramm rund ums Wasser für Kinder und Familien. Dazu gibt es gratis Eis – solange der Vorrat reicht. Die Veranstaltung ist kostenfrei, lediglich der reguläre Schwimmbadeintritt ist zu entrichten.

Ort: Südbad

Zeit: 12:00 - 18:00 Uhr

18. Juli: „Fridolins Sommerspiele“ – Ferienaktion für Kinder

Kinder und Jugendliche können mit Bädernmaskottchen Pinguin Fridolin Mut und Geschick in unterschiedlichen Disziplinen beweisen: Von Schubkarrenrennen, Sackhüpfen, Aqua-Jump, Aqua-Darts, Aqua-Basketball und Bootsrennen bis zu Wetrutschen reicht das Programm. Für Kinder ab 8 Jahren geeignet, die sicher schwimmen können.

Ort: Nordbad

Zeit: 11:00 - 16:00 Uhr

25. Juli, 8. und 22. August:

„Piraten erobern unser Nordbad“ Spiel und Spaß mit Wildwasserbahn & Piraten-Mutprobe. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Es gilt der reguläre Eintritt.

Ort: Nordbad

Zeit: 13:00 - 16:00 Uhr

1. und 15. August: „Ball- und Wettkampfspiele“ – Ferienaktion für Kinder

Ort: Nordbad

Zeit: 13:00 - 16:00 Uhr

Der Hitzetarif:

Das Südbad-Team erhält täglich am frühen Morgen die offizielle Temperatur-Prognose für den Tag über den „Deutschen Wetterdienst Essen“. Lautet die Vorhersage, dass die Tempera-

tur in Neuss bei mindestens 24 Grad liegt, gilt an diesem Tag automatisch der vergünstigte „Hitzetarif“. Jeder Badegast zahlt dann lediglich den Eintrittspreis für zwei Stunden (Erwachsene 5,10 Euro, Jugendliche 2,90 Euro), kann aber den ganzen Tag im Südbad verbringen. Ob der Hitzetarif gilt, kann täglich über die Internetseite www.stadtwerke-neuss.de oder die Infhotline 02131-5310 65 414 abgerufen werden.

Neue Gewerbeflächen dringend gesucht

Knapp hundert Quadratkilometer beträgt die Gesamtfläche des Stadtgebiets. Eine Menge Platz, auf dem jedoch adäquater Raum zur Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen stetig abnimmt, bei gleichzeitig steigender Nachfrage für den Standort Neuss. Neue Gewerbeflächen werden deshalb dringend benötigt.

Neuss wächst. Sowohl in der Bevölkerungszahl, derzeit sind es fast 160.000 Einwohner, als auch wirtschaftlich. Um den ökonomischen Zuwachs zu stemmen, brauchen hiesige expandierende Unternehmen oder solche, die ihren Standort nach Neuss verlagern wollen, ausreichenden und geeigneten Platz. Das Problem: Es sind fast keine freien Gewerbeflächen mehr in Neuss verfügbar. Demnach müssen für eine auch weiterhin positive wirtschaftliche Entwicklung neue Gewerbeflächen entstehen.

„Gewerbeflächenentwicklung“ nennen das die Wirtschaftsexperten und meinen damit das Bereitstellen von bislang ungenutzten Flächen, auf denen man gute Bedingungen für neue Gewerbeansiedlungen schaffen kann. Das ist allerdings einfacher gesagt, als getan. Aspekte und Meinungen, die für oder gegen eine neue Gewerbeflächenentwicklung am jeweiligen Standort sprechen, sind vielfältig.

100 Hektar vs. 18 Hektar

Der Flächenbedarf wird laut des sich aktuell in der Fortschreibung befindlichen Gutachtens zu den Gewerbe- und Industrieflächen der Stadt auf rund 100 Hektar beziffert. Dem stehen aktuell etwas mehr als 18 Hektar gegenüber, die

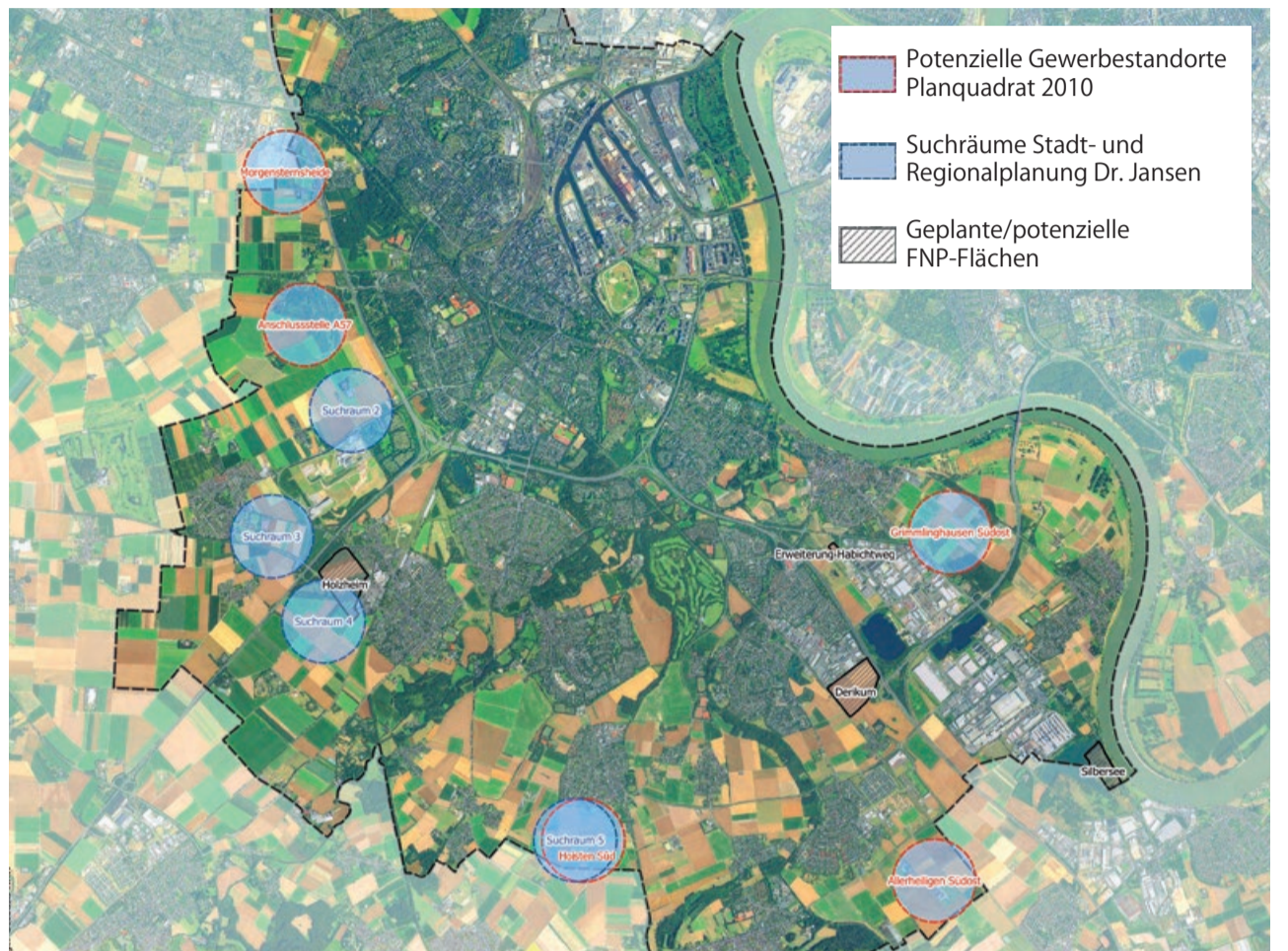
die Stadt Unternehmen zur Um- oder Ansiedlung anbieten kann. Oder besser „könnte“, denn diese faktische Flächenreserve steht zu einem überwiegenden Teil in Privateigentum. Heißt: Diese Flächen stehen der städtischen Wirtschaftsförderung nicht zur Vermarktung zur Verfügung.

Derikum und Kuckhof-Ost

Der Stadt mangelt es faktisch an 82 Hektar Gewerbefläche zur Befriedigung der Nachfrage. Möglichkeiten wurden bereits gefunden. Mit einem neuen Gewerbegebiet in Holzheim, den Erweiterungen der Gewerbeflächen am Habichtweg in der Nähe des Sandhofsees, in Derikum und in Kuckhof-Ost hätten die Wirtschaftsförderer der Stadt Neuss ein neues Flächenvolumen von 85 Hektar für interessierte Unternehmen im Angebot gehabt. Aber: Hinter Derikum und Kuckhof Ost stehen noch Fragezeichen (siehe Interview mit Gutachter).

Holzheim begehrt

Anders sieht es mit dem Gebiet in Holzheim aus. Im Entwurf des aktuellen Flächennutzungsplans in Neuss ist dieser als neuer Standort vorgesehen, der kurzfristigen Vermarktung stünde ab Rechtskraft des Bebauungsplans nichts mehr



im Weg. Für die gesamte neue Gewerbefläche stehen allerdings bereits Interessenten in den Startlöchern. Die begehrten 32 Hektar des neuen Gewerbegebiets sind damit bereits vor Erschließung belegt. Neuss ist für Unternehmen attraktiv. Zudem prognostiziert das Gutachten: Auch wenn Kuckhof-Ost und Derikum entwickelt

werden könnten, wäre die Nachfrage nicht lange gedeckt. Es besteht also dringender Handlungsbedarf. Unter Beachtung zahlreicher Kriterien wie Siedlungsflächen, Tabuflächen (Naturschutzgebiete, Biotope oder Wasserschutzgebiete) und anderen maßgebenden Planungsrichtlinien ergaben sich mehrere „Suchräume“. Nach einem um-

fangreichen Bewertungsverfahren kristallisierten sich verschiedene Möglichkeiten heraus, von denen insbesondere zwei Optionen die Empfehlungen des Gutachtens sind: die südwestliche Erweiterung des genannten Gebiets in Holzheim und zwei Teilflächen im Bereich der Morgensternsheide, westlich der A57.

Einschätzungen des Gutachters

Die Fortschreibung des unabhängigen Gutachtens aus dem Haus der Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen, Köln, stellt Pros und Contras für die Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen in Neuss dar. Zu einzelnen Punkten nimmt Diplom-Ingenieur Dominik Geyer wie folgt Stellung.

Herr Geyer, das Gutachten zeigt verschiedene Optionen zur Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen. Welche Gründe sprechen dafür, sich zunächst auf die Bereiche „Suchraum 4“ und die Morgensternsheide zu konzentrieren?

Dominik Geyer: Die Morgensternsheide dockt direkt an die in der Stadt Kaarst aktuell bereits im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung liegenden Flächen an. Die Erschließung ist gesichert, die Standortvoraussetzungen sind aufgrund des direkten Autobahnanschlusses auf Kaarster Gebiet optimal. „Suchraum 4“ grenzt direkt an ein bereits geplantes Gewerbegebiet, hier sind weiterhin gute Flächenzuschnitte möglich

und die direkte Anbindung an das übergeordnete Straßenverkehrsnetz ist gewährleistet. Maßgebliche Immissionskonflikte sind nicht zu erwarten. Zudem können gegebenenfalls Erschließungsmaßnahmen aus dem geplanten Gewerbegebiet in dem „Suchraum 4“ fortgesetzt werden. Auf diese Weise spart man Zeit und Kosten bei der Erschließung.

Wie sehen Sie die Möglichkeit, „Suchraum 1.1“ weiter zu entwickeln?

Dominik Geyer: Der Suchraum 1.1 verfügt zum jetzigen Zeitpunkt über keine ausreichende verkehrliche Erschließung und Anbindung an das übergeordnete Straßennetz. Voraussetzung hierfür wäre

die aktuell nicht absehbare Ertüchtigung des Verkehrsknotenpunktes Handweiser auf Düsseldorfer Stadtgebiet.

Der „Suchraum 3.1“ und der „Suchraum 3.2“ schließen im Ranking trotz ihrer infrastrukturellen Anbindung und Nähe zu der Gewerbefläche „Holzheim“ und „Suchraum 4“ nur mittelmäßig ab. Warum ist dies so?

Dominik Geyer: Problematisch ist die unmittelbare Nachbarschaft zu bestehenden Wohnnutzungen. Hier würde sich eher eine Eignung für ein Wohngebiet anbieten. Nicht zu vergessen ist, dass es sich hierbei auch um stadtklimarelevante Freiflächen handelt. Weiterhin sind Anbaubeschränkungen zur

Bundesstraße zu beachten.

Herr Geyer, im bevorstehenden Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung steht ein Antrag auf der Tagesordnung. Danach soll die im Entwurf des neuen Flächennutzungsplans vorgesehene Erweiterung des Gewerbegebiets Neuss-Derikum vom vorherigen Ausbau der Anschlussstelle Dormagen-Delrath und einer Umgehungsstraße von dort zum neuen Gewerbegebiet abhängig gemacht werden. Gleichzeitig mehrten sich die Anzeichen, dass das im Flächennutzungsplanentwurf weiterhin vorgesehene Gewerbegebiet Kuckhof-Ost wegen des dort vorgesehenen regionalen Grünzugs landesplanerisch

nicht durchzusetzen wird. Was raten Sie der Stadt, wie mit dieser Entwicklung umgegangen werden sollte?

Wenn die im Entwurf des Flächennutzungsplans derzeit vorgesehenen neuen Standorte nicht oder nicht innerhalb der nächsten Jahre umgesetzt werden können sollten, muss die Stadt umsteuern. Wenn Kuckhof-Ost nicht durchsetzbar ist, sollte mindestens einer der von uns jetzt als geeignet identifizierten Standorte im Flächennutzungsplan an seine Stelle treten. An Norf-Derikum würde ich als langfristige Perspektive festhalten, das kann dann aber nicht die nächste zur Vermarktung gelangende Fläche sein.

Auszeichnung für „Insel- und Uferpark“

Die Fachjury der vierten polis convention, GRAVITY – Die Stadt in Balance, war sich einig: der 3. Platz in der Kategorie „Lebenswerter Lebensraum“ ging an den „Insel- und Uferpark“ im Neusser Hafen.

Einmal im Jahr kommen Akteure der Immobilienwirtschaft auf der bundesweit führenden Messe für Stadt- und Projektentwicklung zusammen. Die erstmals 2015 stattgefundene Veranstaltung hat sich in kürzester Zeit als Publikums- und Aussteller-Magnet der Branche etabliert. Unterstützt vom NRW-Bauministerium und der Bundesstiftung Baukultur präsentieren sich Städte und Kommunen, Projektentwickler treffen auf Investoren, Wirtschaftsförderer auf Architekten, Designer auf Planer – oder wie es der Vorstandsvorsitzende der Bundesstiftung Baukultur, Reiner Nagel, bei der Award Verleihung am Abend des ersten Tages auf den Punkt brachte: auf dem Areal Böhler traf sich das Who-is-Who der Baukultur.

Die Nominierten

Auch die Stadt Neuss war vor Ort vertreten. Neben Bürgermeister Reiner Breuer und dem Beigeordneten Christoph Hölter waren Vertreter von Stadtplanung und Wirtschaftsförderung der Quirinusstadt zugegen. „Neben der Expo Real ist auch die polis convention eine gute Veranstaltung für uns. Wir zeigen eigene Projekte und lernen die der anderen kennen. Man knüpft Kontakte, holt sich Anregungen, lässt sich inspirieren und nicht zuletzt führen wir natürlich auch Verkaufsgespräche“, erklärt Andreas Galland, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung im Anschluss an die Award-Verleihung. Gleich zwei Projekte aus Neuss waren für den polis Award 2018 ins Rennen gegangen und

zur Freude der Anwesenden für die Auszeichnung nominiert worden: das Projekt „Wohnquartier auf dem ehemaligen Sauerkrautfabrikgelände Leuchtenberg“ in der Kategorie „Urbanes Flächenrecycling“ sowie der „Insel- und Uferpark“ in der Kategorie „Lebenswerter Freiraum“. Letzterer schaffte es in seiner Sparte auf das Treppchen und musste sich lediglich zwei Konkurrenz-Projekten aus insgesamt über neunzig eingereichten Arbeiten geschlagen geben. Für eine erste Teilnahme der Neusser an der polis convention ein tolles Ergebnis.

Die Ausgezeichneten

Die Auszeichnung nahmen stellvertretend für alle Beteiligten Landschaftsarchitekt Wolfgang R. Mueller (Foto Links) sowie



für die Stadthafen Neuss GmbH Johannes Steinhauer (Foto Mitte) und Andreas Galland (Foto rechts) entgegen. „Wenn man nominiert ist, erhofft man sich natürlich auch einen Preis“, so Wolfgang R. Mueller von den gleichnamigen Landschaftsarchitekten. „Die Arbeiten

der Konkurrenz waren auf einem sehr hohen Niveau und dass wir den 3. Platz gemacht haben, freut uns deshalb umso mehr.“ Die Messe weist in ihrem vierten Jahr seit ihrem Beginn ein Wachstum von 270 Prozent auf, Tendenz steigend.

Termine

■ Ratssitzung
 ■ Umwelttermine
 ■ Schützenfesttermine
 ■ Markttermine
 ■ Kulinarische Termine
 ■ Feier- und Kulturtermine
 ■ Sporttermine

Datum	Veranstaltung	Ort
Juni		
8.6. - 28.6.	Stadtradeln, bundesweiter Wettbewerb zur Radverkehrsförderung und zum Klimaschutz.	
15. - 18.6.	Schützenfest Erfttal	
16. - 18.6.	Schützenfest Elvekum	
16. - 19.6.	Schützenfest Hoisten	
16.6.	Fest der Kulturen - Kulinarisches aus aller Welt.	Freithof
17.6.	Public-Viewing: 1. Vorrundenspiel der deutschen Mannschaft gegen Mexiko bei der Fußball-WM in Russland	Eissport-halle Südpark
18. - 24.6.	Woche der Nachhaltigkeit mit 17 verschiedenen Veranstaltungen	Stadtgebiet
18.6.	Niko Paech: Befreiung vom Überfluss - offizielle Eröffnung der Woche der Nachhaltigkeit durch Bürgermeister Reiner Breuer	Roma-neum, Pauline-Sels-Saal
23.6.	Public-Viewing: 2. Vorrundenspiel der deutschen Mannschaft gegen Schweden bei der Fußball-WM in Russland	Eissport-halle Südpark
23.6.	3. Neusser Umweltmarkt	Freithof + Marktplatz
23. - 26.6.	Schützenfest Rosellerheide	
25.6.	Johannismarkt	Innenstadt
27.6.	Public-Viewing: 3. Vorrundenspiel der deutschen Mannschaft gegen Südkorea bei der Fußball-WM in Russland	Eissport-halle Südpark
29.6.	Ratssitzung – auch als Audio-Livestream auf www.neuss.de	Ratssaal
29.6.	Klassiknacht	Rosengarten
30.6. - 3.7.	Schützenfest Holzheim	
30.6. - 1.7.	Arbeitsplatz Kunst - offene Ateliers. Infos unter www.arbeitsplatz-kunst.de	Stadtgebiet
Juli		
1.7.	Niederrheinischer Radwandertag	Stadtgebiet
7. - 10.7.	Schützenfest Reuschenberg	
14.7.	Waterslide	Freithof
14. - 17.7.	Schützenfest Helpenstein	

Datum	Veranstaltung	Ort
21. - 22.7.	Nüsser Genüsse	Freithof
22.7.	Künstlermeile	Markt
25.7.	Jakobusmarkt	Innenstadt
27. - 28.7.	Bierkönig Festival	Rennbahn-park
28. - 31.7.	Schützenfest Speck-Wehl	
29.7.	Farbgefühle Festival	Rennbahn-park
August		
1.8.	Tour de Neuss	Innenstadt
4.8.	Oberstehrenabend Neuss	Innenstadt
11.8.	Königsehrenabend Neuss	Innenstadt
11. - 14.8.	Schützenfest Grimlinghausen	
12.8.	Fischmarkt	Hafen-promenade
16.8.	27. Räuberabend	Münster-platz
18. - 21.8.	Schützenfest Allerheiligen	
24. - 28.8.	Neusser Bürger-Schützenfest	
September		
1. - 4.9.	Schützenfest Rosellen	
2.9.	Novesia Cup	Ludwig-Wolker-Anlage
8. - 11.9.	Schützenfest Uedesheim	
9.9.	Citytrödelmarkt	Innenstadt
11.9.	Neusser Firmenlauf	Reuschen-berg
15. - 18.9.	Schützenfest Norf	
22. - 23.9.	Hansefest (mit verkaufsoffenem Sonntag)	Innenstadt
28.9.	Ratssitzung – auch als Audio-Livestream auf www.neuss.de	Ratssaal
28.9. - 6.10.	Rheinisches Oktoberfest	Rennbahn-park
Oktober		
9.10.	Oktobermarkt	Innenstadt
13. - 14.10.	Mittelaltermarkt (mit verkaufsoffenem Sonntag)	Freithof
14.10.	Fischmarkt	Hafen-promenade

Datum	Veranstaltung	Ort
November		
9.11.	Ratssitzung – auch als Audio-Livestream auf www.neuss.de	Ratssaal
12.11.	Martinimarkt	Innenstadt
28.11. - 23.12.	Weihnachtsmarkt	Münster-platz
Dezember		
2.12.	Neuss zeigt Herz (mit verkaufsoffenem Sonntag)	Innenstadt
2.12.	Fischmarkt	Hafen-promenade
6.12.	Nikolaus Kindermarkt	Zeughaus
14.12.	Ratssitzung – auch als Audio-Livestream auf www.neuss.de	Ratssaal

Impressum

Herausgeber:
Stadt Neuss, Der Bürgermeister
Bürgermeisteramt
Presse- und Informationsstelle
Markt 2-4, 41460 Neuss
Tel.: 02131/90 43 00
E-Mail: presseamt@stadt.neuss.de
Internet: www.neuss.de

Redaktion:
Peter Fischer (V.i.S.d.P.),
Lothar Wirtz, Miriam Hartig

Realisation:
in-D Media GmbH & Co KG
Gruissem 114, 41472 Neuss
Tel.: 02131/178 97 22
E-Mail: info@in-D.eu
www.in-D.eu

Bilder:
Stadt Neuss, Lothar Wirtz, Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Freepik

Druck:
Deister- und Weserzeitung
Verlags-gesellschaft mbH & Co KG, Osterstraße 15-19,
31785 Hameln